

Fast zwei Jahre nach dem Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 hat der Krieg den Albtraum der Gewalt auf Hunderttausende Menschen ausgeweitet. An diesem schicksalshaften Tag wurden über 1200 Israelis getötet oder entführt, 151.442 Menschen verletzt. Tod und Zerstörung gehen weiter (siehe Seitenleiste).

Neben den von der Hamas zerstörten Häusern und Dörfern wurde auch ein Großteil der zivilen Infrastruktur Gazas, einschließlich ziviler Wohngebäude, beschädigt oder zerstört. Da die Gewalt auf das Westjordanland übergegriffen hat, werden die dort lebenden Palästinenser weiterhin bedroht und angegriffen. Wie in jeder Kriegssituation verdeutlichen diese „Schätzungen“ der Opferzahlen und Zerstörungen der Welt nur ansatzweise das physische, psychische und spirituelle Trauma, das die Menschen in der Region täglich erleiden.

In seiner Enzyklika *Fratelli Tutti* (FT), Kapitel 7, diskutiert Papst Franziskus Krieg und Friedensstiftung. Er erinnert uns daran, dass jeder Krieg unsere Welt schlechter

zurücklässt als zuvor. Um dies zu verstehen, lädt er uns ein, den Geschichten derer zuzuhören, die unter der Gewalt des Krieges gelitten haben, ihnen in die Augen zu schauen und unsere Herzen zu öffnen. Nur dann können wir beginnen, den Abgrund des Bösen im Herzen des Krieges zu erkennen.

Wir, die Franziskanerinnen, Töchter der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FCJM), rufen Menschen guten Willens auf der ganzen Welt dazu auf, für Frieden und ein Ende der Gewalt zu beten, die nur noch mehr Leid, Misstrauen und Hass verursacht. In FT (*Fratelli Tutti*), Absatz 26, erinnert uns Papst Franziskus daran, dass *„eine erneute Begegnung nicht bedeutet, in eine Zeit vor den Konflikten zurückzukehren ... Schmerz und Konflikt verändern uns ... Diejenigen, die einst Feinde waren, müssen die nackte und klare Wahrheit aussprechen. Sie müssen lernen, ein reumütiges Gedächtnis zu entwickeln, das die Vergangenheit akzeptieren kann ... Nur wenn sie sich auf die historische Wahrheit der Ereignisse stützen, werden sie in der Lage sein, umfassende und beharrliche Anstrengungen zu unternehmen, einander zu verstehen und nach einer neuen Synthese zum Wohle aller zu streben.“* Friedensstiftung hängt von solchen ehrlichen und offenen Begegnungen ab. Nur dann können Verhandlungen beginnen, konkrete Wege zum Frieden zu gestalten. Wie Papst Paul VI. sagte: *„Wenn du Frieden willst, arbeite für Gerechtigkeit.“*

Tod und Zerstörung gehen weiter

Bis zum 7. August 2025 hat der Vergeltungskrieg gegen die Hamas in Gaza schätzungsweise 454 israelische Soldaten (mit weiteren 2.864 Verletzten), 61.158 Palästinenser (mit 151.442 Verletzten) und 955 Palästinenser im Westjordanland (mit 9.272 Verletzten) das Leben gekostet.

(Die Daten zur Zahl der Todesopfer und Verletzten basieren auf den Berichten beider Konfliktparteien des UNOCHA—United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs— "Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten").

Wir rufen zum Gebet, zu einem sofortigen Waffenstillstand zwischen Israel und Gaza und zu massiver, international überwachter humanitärer Hilfe für die Menschen in Gaza auf, die unter Wasserknappheit, Hunger, Krankheit und dem bevorstehenden kalten Winter noch mehr leiden werden.

Wir fordern die sofortige Freilassung aller noch in Gaza gefangen gehaltenen Israelis.

Sobald diese Maßnahmen umgesetzt sind, rufen wir alle Beteiligten dazu auf, einander zuzuhören, ihre Geschichten, Ängste, Hoffnungen und Zukunftsträume zu teilen, damit gemeinsam endlich ein gerechter und dauerhafter Frieden erreicht werden kann.

Dieser lange und mühsame Prozess ist der einzige Weg in eine sichere und erfolgreiche Zukunft für alle.

Möge Gott uns alle segnen, während wir gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden beten und arbeiten.